Ein gelungener Flirt mit Erik Satie

Stimmklang-Festival Film und Konzert zu Ehren des französischen Künstlers im Alten E-Werk in Göppingen.

Göppingen. Mit „Le Flirt“ setzte das Duo „Monsieur Satie“ aus Søren Gundermann und Ursula Suchanek im Alten E-Werk beim Stimmklang-Festival den Schlusspunkt unter einen runden Abend zum 100. Todestag des Phonometrographen Erik Satie (1866 - 1925). Nein, er bezeichnete sich selbst nicht als Musiker, sondern eben als „Phonometrograph“: „Es macht mir mehr Spaß, einen Ton zu vermessen als ihn zu hören.“ Zunächst erfuhren die Zuschauer im Film „Satiesfictions – Promenades with Erik Satie“ von Anne-Kathrin Peitz und Youlian Tabakov auch über das von Armut und Melancholie geprägte Leben des französischen avantgardistischen Komponisten.

Søren Gundermann am Flügel und Ursula Suchanek am fünfsaitigen Quinton im Alten E-Werk. *Foto: Giacinto Carlucci*

Vom Dadaismus beeinflusst

Satie war außerdem Minimalist und vom Dadaismus beeinflusst – und erfand die sogenannte „Möbelmusik“, die als Hintergrundmusik konzipiert war. Seine Stücke, musikalische Tweets – wie sie im Film benannt werden – sind von Klarheit, Einfachheit und Verrücktheit im positiven Sinne geprägt. Heute würde man vom „Out-of-the-Box-Thinking“ sprechen. Seine Stücke tragen Namen wie „7 Monkey Dances“ oder „Préludes Flasques (Pour Un Chien)“. Seine Musik und Kompositionen beeinflussten Jazz und Pop.

Erik Satie ging stets leicht gebückt, korrekt gekleidet und mit einem Regenschirm unterm Arm. Er trat häufig betrunken auf, leidete an Misanthrophie und Hypochondrie und war offenbar vom Leben gekränkt. Dennoch schien eine unerschöpfliche Quelle der Kreativität in ihm zu stecken.

Diesen Satie´schen Geist transportierte das Duo Gundermann und Suchanek mit viel Spielwitz auf die Tasten des Flügels beziehungsweise die Saiten eines fünfsaitigen Quintons. Mit dem Quinton wurde in Saties Zeit häufiger musiziert. Gundermann zeigte ein virtuoses Klavierspiel, spielte mit dem Ellbogen und trommelte auf das Innere des Flügels. Suchanek rezitierte außerdem dadaistische Texte Saties: „Ich schlafe nur mit einem Auge, aber mein Schlaf ist sehr fest. Mein Bett ist rund, mit einer Vertiefung für den Kopf.“

Lustvoll experimentierend

Die Musizierenden interpretierten Saties Kompositionen neu und lustvoll experimentierend und improvisierend. Einer der Höhepunkte war wohl das jazzig interpretierte Werk „Sports et Divertissements“, das 1914 von Satie komponiert wurde, bestehend aus Klavierminiaturen und Gedichten zu verschiedenen Sportaktivitäten. Diese sind zu Zeichnungen des Illustrators Charles Martin entstanden. Gundermann erklärte: Bei „La pievre (The Octopus)“ spiele eine Hand den Oktopus, während die andere Klavierhand die Krabbe spielt. Hier wurde Satie-Jazz vom Feinsten präsentiert. *Sandra Thurner*